

Zeitschrift: Gesundheitsnachrichten / A. Vogel
Herausgeber: A. Vogel
Band: 37 (1980)
Heft: 11

Artikel: Verborgene Gefahren im Drang nach Freiheit
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-553475>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Pflanze den Nerven nachzuhelfen vermag und uns einen guten Schlaf sichert. Zusätzlich sind auch noch die Keimdrüsen in ihrer Hormonbildung zu beachten, denn durch Vitamine E kann man sich diese leistungsfähig erhalten.

Einleuchtender Vorschlag

Nach Erwähnung dieser mannigfachen Hilfsfaktoren entgegnete meine Gesprächspartnerin, dass dies alles viel zu umständlich sei. Sie schlug daher vor, dies alles in einem Präparat zu vereinen, am vorteilhaftesten in einer Kapsel, die morgens und abends eingenommen werden kann. Dieser Vorschlag leuchtete mir als gute Idee ein, und ich nahm sie mit nach Hause, wo ich mich denn auch gleich bemühte, sie zu verwirklichen. Das gelang in Form der neu herausgegebenen Arterioforce-Kapseln, enthalten diese doch die erwähnten Naturprodukte in der unveränderten, völlig wirksamen Form. Die Zuhörer meiner Televisionsansprache in Australien werden sich zusammen mit meinen Freunden in Europa und Amerika

darüber freuen, eine solch wertvolle und praktische Nahrungsmittelergänzung erhalten zu können, da ihnen diese Form der erwähnten Arterioforce-Kapseln zur Verfügung steht. Dreimal täglich mögen 1–2 Kapseln vor den Mahlzeiten genügen, um die erwünschte Wirkung erlangen zu können. Diese beruht nicht nur auf der Linderung der Beschwerden bei Arteriosklerose, wie Gedächtnisschwäche, Schwindelgefühl und ständiges Müdesein, denn diese Arterioforce-Kapseln betätigen sich auch in vorbeugendem Sinne, wodurch sie die erwähnten Beschwerden überhaupt zu verhindern vermögen. Vielen Leidenden werden sie daher als willkommenen Hilfe dienlich sein können. Die Erfahrung hat jedoch gezeigt, dass Vorbeugen weit ratsamer ist als nachträgliches Heilen. Besonders wenn wir einmal über die Mitte unserer Lebenserwartung hinaus sind, kann es bestimmt als weise bezeichnet werden, dem Körper auf eine natürliche Art Hilfe darzureichen, damit wir imstande sind, noch längere Zeit leistungsfähig zu bleiben, ja, wenn möglich dabei sogar frei von Leiden leben zu können.

Verborgene Gefahren im Drang nach Freiheit

Hauptsächlich, wenn wir literarische Werke kürzlich vergangener Jahrhunderte nachprüfen, können wir immer wieder feststellen, dass der jugendliche Drang nach Freiheit stets vorhanden war und somit eine gewisse Gefahr bildete. Wenn sich Betagte unserer Zeit an ihre Jugendentage erinnern, müssen sie im Vergleich zu den heutigen Auswüchsen im Drange nach unumschränkter Freiheit feststellen, dass es damals noch zur guten Erziehungsform gehörte, die Jugend in solch engen, autoritativen Schranken zu halten, dass ein Ausbrechen kaum möglich war. Einigen Individualisten mit starkem Willen und entschiedener Zielstrebigkeit mochte es zwar gelungen sein, sich erfolgreich durchzusetzen, während andere mangels Erfahrung und Weitblick infolge einer gewissen Naivität und jugendlicher Neugierde auf schiefe Bahnen gerieten, so

dass etliche sogar gesundheitlich und wirtschaftlich dadurch verelenden mussten. Auf meinen Reisen in Nord- und Südamerika traf ich manchen Europäer und darunter auch verschiedene Schweizer an, die als gescheiterte Existenzen bekannt waren und deshalb in Armut und Elend ihr Leben zu fristen hatten. Ich könnte spannende Romane schreiben, wollte ich über das Geschick gescheiterter Auswanderer berichten. Unwillkürlich erinnere ich mich dabei an gewisse Beobachtungen in der Wildnis. Jungtiere trieb oftmals die Neugierde und ein eigenartiger Drang nach Freiheit aus dem schützenden Kreis der Herde hinaus, wodurch sie dem ängstlich wachenden Auge der Mutter entgingen. Wie leicht konnten sie da zur Beute lauernder Raubtiere werden. Manches junge, unbedachte Leben endete daher auch unter den Zähnen seiner Feinde.

Heute ist der Drang nach Freiheit und Ungebundenheit unter der Jugend noch weit grösser als Anno dazumal, und auch die Gefahren, dass der zwanglose Unternehmungsgeist auf schiefer Ebene landen könnte, haben sich überaus gemehrt. Schlechte Gesellschaft verdirbt noch heute gute Gewohnheiten und Sitten, wiewohl diese bekannte Wahrheit schon im Altertum festgestellt worden ist. Auch heute bewahrheitet sie sich immer wieder erneut. Frei und unabhängig zu sein, ist zwar schön und begehrenswert, aber ohne Erfahrung und eine gewisse Lebensreife, die immerhin für eine notwendige Zurückhaltung bürgt, kann es eben allzuleicht schief gehen.

Tragischer Fall

Während der Zeit meiner Praxis bekam ich durch den Mund junger Menschen manche Erlebnisse, Erfahrungen und Beobachtungen zu hören, die, wenn ich davon berichte, vielleicht dazu beitragen, dass manche Jugendlichen etwas vorsichtiger und zurückhaltender werden mögen, wodurch sie sich vor Unheil eher bewahren können. Ein junges Paar aus der Ostschweiz gelangte auf seiner Hochzeitsreise nach Holland. Am Bahnhof von Rotterdam trafen sie mit einem freundlichen Mann zusammen, der sogar schweizerdeutsch mit ihnen sprechen konnte. Er lud sie ein, mit ihm in die Stadt zu fahren. Harmlos und vertrauensselig stiegen die beiden daher in seinen Wagen ein. An einer verkehrsreichen Stelle inmitten der Stadt hielt der freundliche Chauffeur an und bat den jungen Mann, ihm am Kiosk rasch eine Zeitung zu holen, da er hier nicht parken könne. Er gab ihm das Geld für die Zeitung, doch als der frohgemute Fetiengast zurückkam und wieder einsteigen wollte, war das Auto verschwunden. Er konnte suchen wie er wollte, es tauchte nicht mehr auf. Der vertrauensselige Ostschweizer hatte seine junge Frau für immer verloren, denn auch sofortige, polizeiliche Nachforschungen führten zu keinem Erfolg. Welche

Tragik! Nie mehr bekam er seine junge Ehegefährtin zu sehen! Es werden mit Hilfe verschiedenartiger Tricks Hunderte von Mädchen und Frauen auf eine Weise weggestohlen, die sie ihrer Freiheit völlig beraubt, denn nun landen sie oft in einem Harem, wohin sie der gewissenlose Händler für gutes Geld verkaufen kann. So kann es gehen, wenn man vertrauensvoll und harmlos in die Welt hineinguckt, ohne sie zu kennen.

Schwerwiegende Gefahren

Ein junges Mädchen, das ich nebst seinen Eltern schon einige Male in der Praxis beraten hatte, erkundigte sich eines Tages bei mir, ob sie das durch ihren Freund geschenkte Billett nach Paris annehmen solle oder nicht. Ich stellte ihm sämtliche Risiken vor Augen und riet ihm von dem Vorhaben völlig ab. Leider entschloss es sich trotzdem, die Einladung anzunehmen, weshalb ich ihm ernstliche Ratschläge erteilte, wie es sich seinem Freund gegenüber verhalten müsse, um sich keiner Gefahr preiszugeben. Durch Beachtung meines Rates kam das unerfahrene Mädchen heil von Paris zurück, während sein Freund sehr enttäuscht war. – Später nahm dasselbe Mädchen in Spanien eine Stelle zu Kindern an. Als es unter Heimweh litt, schrieb es seinem Freund, der sich einige Tage unbezahlte Ferien beschaffte, prompt in sein Auto stieg und nach Spanien fuhr, um seine Freundin zurück in die Schweiz zu bringen. Auf der Durchreise durch Frankreich lernte er im Hotel eine interessante Französin kennen, mit der er sich einen Abend vergnügte. Aber auch seine heimwehkranken Freundin entging ihm auf dieser Reise nicht wie damals in Paris. In der Schweiz wurde das Mädchen kurz darauf krank, und der Arzt diagnostizierte den Ausfluss als eine Tripperinfektion. Der Freund schien diese aktiven Mikroorganismen bei der Französin in Empfang genommen zu haben, um sie seiner Freundin prompt zu übertragen. Von da an büsste das junge Mädchen seine Gesundheit auf Abwegen

immer mehr ein und nie bekam es das befriedigende Glück einer Ehefrau und Mutter zu verspüren.

Unbedachtes Vorgehen

Bei einem anderen Mädchen aus Schaffhausen war eine unerwünschte Schwangerschaft die Folge einer Vergnügungsreise mit ihrem Freund ins Ausland. Mit Mühe konnte ich dieses Mädchen von einer Abtreibung abhalten. Die Schwangere schenkte dann einem gesunden Knaben das Leben und ist nun mit ihrem Postbeamten glücklich verheiratet. Aber all die dazwischen liegenden Sorgen und Aufregungen hätten vermieden werden können durch die Anerkennung gesetzmässiger Einsicht. Alle süßen Früchte, die Gott geschaffen hat, sind da zum Geniessen. Pflückt man sie jedoch unreif, dann kann und wird uns deren Genuss Bauchschmerzen verursachen.

Alles zur gegebenen Zeit

So muss eben alles zu seiner bestimmten Zeit geschehen. Wollen wir uns daher in jungen Jahren Freiheiten für uns herausnehmen, die noch gar nicht für uns bestimmt sind, dann haben wir Verantwortlichkeiten zu tragen, denen wir noch meist nicht gewachsen sind, sonst würden wir sie auch im richtigen Lichte betrachten und keine gewagten Risiken auf uns nehmen wollen. Warum sich in den schönsten, unbeschwertesten Lebensjahren ungestüm in Schwierigkeiten begeben, nur weil es uns zu lange dauert, bis wir die nötige Reife erlangt haben? Statt uns für das Leben tüchtig werden zu lassen, setzen wir sein Glück mit unserer voreiligen Un-

geduld aufs Spiel und haben es später zu bereuen. Es braucht gefestigte Menschen, deren zielbewusste Veranlagung nicht zulässt, dass ihr Drang nach Freiheit überbordnet. Für sie heisst Freiheit nicht gleichzeitig Zügellosigkeit, so dass sie sich in ihrer Wachsamkeit nicht auf schiefe Ebene begeben. Wer sich dagegen Freiheiten herausnimmt, deren Tücke er nicht kennt, läuft besonders heute Gefahr, in einer bedenklichen Falle zu landen, und wird der Freiheit, die zu ungetrübter Freude führen kann, dadurch verlustig gehen.

Kampf gegen das Drogenproblem

Wer sich indes vor unerwünschten Krankheiten und einem seelischen Knacks nicht fürchtet, begegnet auf diesem Weg nur allzuleicht dem verhängnisvollen Drogenproblem, von dem die meisten schwer wieder loszukommen vermögen. Hat sich ein Jugendlicher einmal dieser Sucht verschrieben, dann muss er einen schweren Kampf auf sich nehmen, um sich dieses Uebels wieder entledigen zu können. Da wäre es doch bestimmt zweckmässiger, sich solchen Gefahren überhaupt nicht preiszugeben! Vergleichen wir das heutige Leben einmal mit einem Segelflug. Wer sich durch die Anleitung seines Fluglehrers richtig beraten lässt, wird sich nicht einbilden, er könne die Freiheit des Gleitens in der Luft nach eigenem Gutdünken geniessen, da ihm unbekannte Windströmungen zum Verhängnis werden können, wenn ihm nicht sogar ein unerwarteter Sog das Leben kosten wird. Jeder, der glücklich werden will, muss des Lebens Gesetzmässigkeit weise beachten.

Auf der Alp von heute

Als man sich früher noch durch eigene Bemühungen anstrengen musste, um auf eine Alp gelangen zu können, hatte der damals bekannte Ausspruch: «Auf der Alp, da gibt's kai Sünd», noch eher seine Berechtigung als heute. Auch das Dichterwort: «Der Hauch der Gräfte, steigt nicht hinauf in die reinen Lüfte», bestä-

tigte die allgemeine Ansicht über die Reinheit der strahlenden Bergwelt. Die Er rungenschaft der Technik eroberte inzwischen jedoch manche Berge mit ihren Bahnen, so dass man mit Leichtigkeit die oft mühsame Steigung gewinnen kann. Die Bahn nimmt jeden mit, der bezahlt, mag er vorzüglich oder verderbt sein. –